

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1877

64 (5.6.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-418499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-418499)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoucen kosten die einseitige Copirzeit oder deren Raum 10 h, für auswärts 15 h. Annoucen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Büchner u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haagenstein und Vogler in Bremen und Hamburg, F. Nothbaar in Hamburg, Rudolf Woffe in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 64.

Dienstag, den 5. Juni

1877.

Rundschau.

* Berlin, 31. Mai. Die kaiserliche Admiralität beabsichtigt behufs genauer Aufnahme der deutschen Nordseeküste und eventueller Herstellung einer Nordseekarte Peilungen und Vermessungen auch bei Helgoland vornehmen zu lassen. Die britische Regierung hat in entgegenkommener Weise ihre Erlaubniß zu diesen Arbeiten erteilt, ohne sich um die Befürchtungen vor einer deutschseits beabsichtigten Annexion der Insel zu kümmern, welche die Anwesenheit unserer Kriegsschiffe in der Nähe der Insel voraussichtlich wieder hervorrufen dürfte.

* Noch immer sind einzelne Regierungen der Seenerstaaten — und namentlich die preussischen — mit den Vorschlägen bezüglich der Ernennung der Mitglieder der ständigen Seeschiffahrtscormission im Rückstande, so daß es immer fraglicher wird, ob die Absicht sich als ausführbar erweist, die Commission zu ihrer ersten Sitzung noch im Laufe des Juni einzuberufen; oder wenn die Einberufung erst in der letzten Woche des Juni erfolgen kann, ob die Commission mit Rücksicht auf die Jahreszeit lange genug zusammen bleiben kann, um die in Aussicht genommenen Arbeiten zu erledigen. Andernfalls würde man sich darauf beschränken müssen, zunächst nur die Constituirung der Commission herbeizuführen und die dringendsten Fragen zu erledigen, mit dem Vorbehalt, das Wiederzusammentreten der Commission im Herbst zu veranlassen.

* Die beiden Berliner Nachwahlen im 5. und 6. Wahlbezirk an Stelle der Herren Duncker und Hasenclever sind nunmehr auf den 18. und 19. Juni festgesetzt. Es herrscht unter den Socialdemokraten einerseits und den vereinigten Liberalen andererseits eine sehr lebhaftige Agitation um ihre Candidaten durchzuführen. Erfreulich ist es, daß die Liberalen aller Schattirungen der beiden Wahlkreise geschlossen vorgehen.

* Wien, 1. Juni. Telegramm des „Neuen Wiener Tagebl.“: Kladowa. Der größte Theil der rumänischen Armee ist in der Umgebung Kalafats concentrirt. Das Bombardement auf Widdin hat die dortige türkische Militärdampfbäckerei zerstört. In Folge der bei Adakaleh durch die Türken erfolgten Donaupetere soll demnächst auch Adakaleh bombardirt werden.

* Wien, 2. Juni. Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus Vankar-it: Mehrere russische Monitors, welche den Eingang in

die Sulina forciren wollten, sind von einem türkischen Monitor und türkischen Batterien zurückgewiesen worden.

* Petersburg, 1. Juni. Telegramm des Obercommandirenden der Kaukasusarmee vom 31. Mai: Bei der Bevölkerung von Kabuletti macht sich eine friedlichere Stimmung bemerkbar. In einigen Dörfern haben die Einwohner die Waffen aus eigenem Antriebe ausgeliefert, andere haben ihre Unterwerfung erklärt. — Das anhaltende Regenwetter verhindert noch immer größere Bewegungen. Die Hauptkräfte unserer Armee stehen bei Kars. Eine Colonne ist südwestlich dirigirt, um die bei Soghanlig erschienenen Türken zu beobachten. — In einigen Dörfern des Terekgebietes brach ein neuer Aufstand aus; es wurden deshalb zwei Colonnen dorthin geschickt, welche die Insurgenten zerstreuten und die Anfuhrer des Hauptanfuhrers des Aufstandes, Alibek, zerstörten. Eine der Colonnen unter Oberst Katschidsch stieß bei Sind auf eine Schar von ca. 500 bewaffneten Einwohnern, von denen 80 getödtet, 100 gefangen genommen wurden. Die aufständischen Aulen Artuk und Danuch wurden zerstört. Die Bevölkerung der übrigen Aulen verhält sich ruhig.

* Petersburg, 1. Juni. Von Tiflis, den 31. Mai, wird gemeldet: Am 29. d. M. früh zog türkische Cavallerie von Soghanlig (?) herunter nach Kars zu. General Boris-Melitsoff schickte am Abend desselben Tages eine starke Colonne unter Befehl des Generals Fürsten Tschawitschawasch nach Ardas. In der Nähe von Begli wurden die Türken von drei Seiten zugleich angegriffen und gänzlich geschlagen. Die Russen erbeuteten zwei Berggeschütze, 4 Munitionskarren, 2 Feldzeichen und viele Gefangene, unter diesen befand sich ein Stabsofficier der regulären Armee. Der Verlust der Russen beträgt 6 Tödtet und 30 Verwundete. Die Türken haben über 100 Tödtet. Im Handgemenge hat sich besonders das Nishegorodische Regiment hervorgethan.

* Konstantinopel, 31. Mai. Die Forts hat bekannt gegeben, daß sie beabsichtigte, demnächst an verschiedenen Punkten der Dardanellen und in der Bai von Smyrna Torpedos legen zu lassen.

* Bukarest, 1. Juni. Die Beschuldigung des türkischen Hülfscormites, die rumänischen Batterien in Kalafat hätten das Widdiner Hospital bombardirt, werden rumänischerseits kategorisch dementirt. Das rumänische Batteriefuer wurde durch die Obersten Gaillard und Doctoroff geleitet und lediglich gegen die

Mein Hamburg an der Elbe.

Modernes Sittengemälde von W. Bernhardt.

(34. Fortsetzung.)

„Das ist mir allerdings sehr angenehm“, versetzte das Weib, doch bin ich damit noch nicht zufrieden!“

„Lassen Sie mich zu Ende sprechen!“ rief er, ungeduldig die Hand schwenkend. „Sie glauben sich durch mich gekränkt?“

„Ich glaube mich gekränkt!“ rief sie bitter lachend. „Wie, Sie Glender, Sie lockten mich in eine niederträchtige Schlinge, die Sie aus meiner Liebe für Ihre unwürdige Person bereitet hatten. Sie haben meinen guten Namen vernichtet, meine Unschuld zerstört, mein Lebensglück für immer unwiderrbringlich in den Staub getreten, und durch Ihre Nichtwürdigkeit sogar verschuldet, daß ich ein elendes Handwerk ergriffen habe. — Sie haben bei alledem die Stirn, fat und ruhig zu fragen, ob ich mich durch Sie gekränkt glaube.“

„Schweigen Sie nur ein paar Minuten, lassen Sie uns nicht über einzelne Ausdrücke und Worte streiten. Ich will zugeben, daß Sie durch mich gekränkt worden sind, Sie dürfen nach Rache. Aber Sie haben durch Ihre niederschmetternden

Mittheilungen, welche Sie mir vorhin machten, Ihren Rachedurch mehr als hinlänglich gekühlt, wäre derselbe auch zehnmal grimmiger gewesen, als es wirklich der Fall war.“

„Ich habe ihn noch nicht gekühlt!“ unterbrach sie ihn finster.

Ohne jedoch die Unterbrechung zu beachten fuhr er fort:

„Keine geistige Marter, die Sie noch zu erfinden vermögen, kam nur annähernd derjenigen gleichkommen, die Sie über mich verhängt haben und die ich nun ertragen muß, so lange ich lebe. Aber ich verhehle es mir nicht, daß Sie Ihre Mittheilungen unter dem Einflusse Ihrer Rachsucht machten, und ich bin daher zu der Annahme berechtigt, daß Sie dieselben absichtlich übertrieben haben, um sie schrecklicher erscheinen zu lassen, als die Wahrheit sein mag. Aber selbst ohne alle Uebertreibung müssen Sie für mich schmerzlich und demüthigend sein, und dies sollte zur Kühlung Ihrer Rachsucht genügen. Ich bitte Sie daher, über das von mir Gesagte nachzudenken, und von Ihren Aussagen Alles das zurückzunehmen, was bei näherer Prüfung sich als unwahr erweisen könnte. Selbst dann noch mögen Sie versichert halten, daß Sie in mir ein gebrochenes Herz und einen tief gebeugten, zerknirschten Geist zurücklassen.“



Citadelle und die Forts und gegen das türkische Lager gerichtet. Berichterstatter der verschiedensten Nationen wohnen dem Bombardement bei und könnten bezeugen, daß die türkische Behauptung grundlos sei.

* Kladowa, 31. Mai. Die rumänische Armee concentrirt sich bei Kalafat. Es wird erwartet, daß die Donau in der dortigen Gegend überschritten wird. — Gestern und heute herrschte vor Widdin Ruhe.

* London, 31. Mai. Der Berichterstatter des „Daily-Telegraph“ im kleinasiatischen Heerlager der Türken berichtet telegraphisch, daß am Dienstag ein zehnstündiges Gefecht vor Vatum stattgefunden habe, in welchem die Russen geschlagen worden seien. Auch in der Nähe von Karikilissa sei es zu einem Kampfe gekommen, der für die Russen ungünstig ausfiel. Die Russen zogen sich in der Richtung auf Tschiklar zurück.

* London, 31. Mai. Nach einer Spezialdepesche der Daily-News aus Konstantinopel wurden in den Dardanellen ein russisches und drei Schiffe unter falscher griechischer Flagge von den Türken gefapert.

* Paris, 31. Mai. Der „Moniteur“ kommt nochmals auf die Gerüchte von einem Rücktritte des Marschall-Präsidenten zurück und erklärt, er sehe nicht ein, welche Gründe den Marschall bestimmen sollten, in seiner wiederholt angedrückten Absicht, vor Ablauf seiner Amtsdauer im Jahre 1880 von seinem Posten nicht zurückzutreten, eine Aenderung eintreten zu lassen. Lediglich in dem Falle, daß beide Kammern gegen den Präsidenten sein sollten, würde der letztere dazu veranlaßt sein können, mit sich darüber zu Rathe zu gehen, ob er sein Amt niederlegen solle. Im Uebrigen hofft der „Moniteur“ ein günstiges Ergebnis der künftigen Wahlen.

* Leewarden, 2. Juni. Gestern Nachmittag fand die festliche Eröffnung des neuen Harlinger Hafens statt. Prinz Heinrich taufte ihn Nieuwe Wilhelmshaven. Bei den Festmahlen in Leewarden und Harlingen wurde die freundschaftliche Verbindung mit Deutschland besonders betont. Prinz Heinrich brachte das Hoch auf unseren Kaiser Wilhelm, der für Frieden und Fortschritt sei.

Vocales und Provinzielles.

† **Elsteth**, 4. Juni. Die am Sonnabend stattgehabte Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins war zahlreich besucht. Nach Verlesung des Protokolls der vorhergehenden Versammlung, wogegen Einwände nicht erhoben wurden, erfolgte die Aufnahme von zwei ordentlichen Mitgliedern. Zur Theilnahme an dem am 1. Juli in Zeven stattfindenden Kriegerfest hatten sich sofort 12 Mitglieder bereit erklärt; es wurde darauf hingewiesen, daß man bei der Großh. Eisenbahn-Direction darum nachsuchen wolle, ob dieselbe den Mitgliedern des Kriegervereins an diesem Tage zur Fahrt nach Zeven Militairbillets gewähren wolle. (Ueber das Resultat dieses Gesuchs werden wir s. Z. Mittheilung machen.) Ferner wurde beschlossen, den Geburtstag Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs durch Concert und Ball im Lindenhofe zu feiern, wozu auch Nichtmitglieder gegen Erlegung eines Entrees von 50 h à Person Zutritt haben. Mit den Vorbereitungen zu dieser Feier wurde ein Comité, bestehend aus den Herren: George Heye, Zanfen und Junge beauftragt. — Hierauf wurde zur Wahl von 9 hiesigen Bürgern als Ehrenmitglieder des Kriegervereins geschritten, dieselbe fiel auf folgende Herren: Amtmann

von Buschmann, Bürgermeister Kanzelmeyer, Dr. Tielke, Hauptlehrer Wellmann, Banquier Ad. Schiff, Capt. J. D. Fein, Obercontrolleur Wetjen, Capt. G. Volte und Vohgerber Nicolaus Ponsilius. Den betreffenden Herren wurde bereits heute die Ernennung zugefertigt.

† Seit gestern und heute haben wir eine tropische Hitze. Wie man uns mittheilt, hatten wir heute Mittag 26°. Da uns Gott Fluvius den nöthigen Regen nicht sendet, so wollen wir unsere Mitbürger ersuchen, mit Besprengen der Straße und des Trottoirs vor ihren Häusern nicht zu säumen. Die Direction der Badeanstalt wollen wir gleichfalls ersuchen, mit der Eröffnung der Anstalt ungesäumt vorzugehen, da bei der jetzigen Hitze ein erquickendes Bad zum Bedürfnis wird.

† Wie wir hören, findet das erste Abonnements-Concert der oldenburgischen Militaircavalle des Volksfestes in Oldenburg halber am Sonntag, den 10. Juni nicht statt.

* Auf dem Gebiet des Seewesens hat eine im Maiheft des Nautical Magazine S. 502 ff. abgedruckte Bill, welche von einer Anzahl englischer Parlamentsmitglieder dem englischen Parlament zur Annahme vorgeschlagen ist, die Aufmerksamkeit der Bremer Handelskammer auf sich gelenkt. Die Bestimmungen derselben, zum Gesetz erhoben, würden die Disciplin auf Seeschiffen geradezu in Frage stellen. So soll beispielsweise nach Art. 3 und 4 daselbst kein Seemann wegen Desertion innerhalb der Grenzen des Vereinigten Königreichs mit Gefängnis bestraft werden, noch auch, um die Reise fortzusetzen, zwangsweise aufs Schiff zurückgebracht werden können, und zwar sollen diese Bestimmungen auch für fremde Seeleute, so lange sie sich innerhalb der Grenzen des Vereinigten Königreichs befinden, Platz greifen. Wenn auch zu hoffen, daß der gesunde Sinn des englischen Parlaments gegen eine solche Zumuthung reagirt, so sind doch die Erfahrungen der letzten Zeit grade auf diesem Gebiete dazu angethan, daß man bei Zeiten gegen eine etwaige Ueberrumpelung Front mache, und hat daher die Handelskammer nicht verfehlt, an geeigneter Stelle wegen dieser der deutschen Rhederei drohenden Gefahr vorstellig zu werden. (Br. Hdsbl.)

* Marine. Nach einer Allerhöchsten Cabinetsordre vom 26. Mai d. J. ist als Seefahrtszeit im Sinne der Beförderungsbedingungen bei den Officieren und Maschineningenieuren sowohl, als bei den Deckofficieren und Mannschaften der Marine nur diejenige Zeit voll in Anrechnung zu bringen, welche an Bord von seegehenden Schiffen oder Fahrzeugen der Marine erworben ist. Die Dienstzeit an Bord von Schiffen oder Fahrzeugen, welche zu stationären Zwecken, zum Beispiel als Wacht- und Artillerieschiffe, als Tender oder zu Probefahrten und Ueberführungen im Dienste befindlich sind, ist jedoch nur zur Hälfte als Seefahrtszeit in Anrechnung zu bringen; dagegen bleibt die Dienstzeit an Bord solcher Schiffe oder Fahrzeuge, welche sich in der Vorbereitung zur Indienststellung befinden, resp. zur Conservirung mit reducirter Besatzung in Dienst belassen werden und im innern Hafen oder an der Werft festgemacht liegen, bei der Berechnung der Seefahrtszeit außer Ansat. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Juli d. J. in Kraft.

* Die zur Bezeichnung von Versuchsminen zwischen den schwarzen Tonnen Nr. 19 und Nr. 20, östlich der Tonnenlinie im Jade-Fahrwasser, ausgelegte grüne Bractonne, mit der Bezeichnung „Mine“, ist aufgenommen worden und wird nicht wieder ausgelegt werden.

„Herr Petersen“, erwiderte das Weib mit einem düstern Blicke auf den vor ihr Stehenden, „halten Sie es für möglich, daß ich eine Schilderung des mir von Ihnen widerfahrenen Unrechts übertreiben könnte? Ich sage Ihnen, daß dasselbe nach meiner Ueberzeugung an unerhörter Schändlichkeit Alles übertrifft, was Worte auszudrücken vermögen, und daß es aus diesem Grunde zu keiner Uebertreibung befähigt. Glauben Sie dies auch von den Enthüllungen, die ich Ihnen heute Abend gemacht habe, die aber noch nicht beendet sind. Ich wiederhole, daß die ganze Geschichte von Anfang bis Ende zu schrecklich ist, als daß eine Uebertreibung möglich wäre. Ich habe mich genau auf die Grenzen der strengsten Wahrheit beschränkt, in der Erkenntniß, daß Nichts, was ich hinzufügen könnte, die Schrecknisse zu erhöhen vermöchte, welche die in den schlichtesten Worten erzählten Umstände mit sich führen müssen. Es giebt für Sie nur einen Rettungsweg aus dem Ungewitter, das über Sie hereinzubrechen beginnt.“

„Und dieser Rettungsweg, — worin besteht er?“ fragte Petersen begierig.

„Sie sollen es sogleich erfahren“, erwiderte die Frau mit einem Nicken, bei dessen Anblick ein Schauer durch Petersen's

Glieder rieselte. „Lassen Sie mich zunächst die Geschichte Ihres Kindes vollenden.“

„Wie“, rief er, sie unerbrechend, „die Geschichte dieses von Ihnen unglücklich gemachten Mädchens ist noch nicht zu Ende?“

„Für den Augenblick“, antwortete sie düster, „ist Nichts weiter geschähen, als was Sie selbst wissen, was Sie, in Bezug auf ihren künftigen Gatten, selbst angeordnet haben. Sie mit Ihrem verhärteten Herzen, einer höheren Erregung sonst kaum fähig, scheinen dieses Kind zu lieben!“

„O, über Alles!“ rief Petersen mit aufrichtigem Gefühle. „Wohlan, so hören Sie, was mit diesem Kinde geschehen wird. Man wird zunächst, nachdem Ihre Geschichte dem großen Publikum bekannt geworden ist, nachdem der angehende Senator entweder des Verbrechens der Ligamie angeschuldigt, oder doch höchstens vermittelt der Macht eines Goldes flüchtig geworden ist, die gerechten Ansprüche an das Kind erheben, welches Sie das Ihrige nennen und welches doch ohne Zweifel der unehelichen Mutter gehört. Dies wird meine erste Rache sein; die zweite wird das Kind mit treffen, denn von dem Augenblicke an, wo sie aus ihren Händen gerissen ist, wird Emma lebendig begraben sein!“

* **Ovelgönne**, 29. Mai. In der am letzten Sonntag stattgefundenen Generalversammlung der Mitglieder des Ovelgönner Thiererschau-Vereins wurde an Stelle des verstorbenen Hausmanns Hinrich Schildt zu Nordermoor der Gemeindevorsteher Haase zu Eckfeth zum Vereinspräsidenten mit 50 von 52 Stimmen gewählt. Zum Secretair wurde der Gemeindevorsteher Töller hieselbst, sowie zum Caffeführer der Auktionsbevollmächtigte Adolph Schüller dahier einstimmig wieder gewählt.

* **Bütschdingen**. Wenn auch voraussichtlich der Strohertrag des Getreides nur ein mittelmäßiger sein wird, weil die Wintergerste vom Frost gelitten und Hafer an der Dürre kränkelt und vom Emel angeressen wird, so ist doch ein Futtermangel nicht zu fürchten, da viel Weideland gemäht wird und das Gras bis jetzt verhältnißmäßig sehr gut aussieht. Nur die dürrig entwässerten Außenbeichsländerlein, welche vorigen Winter keinen Schließdünger erhalten, entbehren der Wärme und sehen dürrig aus. Mancher hat der hohen Preise wegen nicht so viel Vieh erhalten als er haben wollte, dazu geht der Versand mit frühzeitigem Vieh schon wieder sehr gut. Ausnahmsweise sind fette Schweine (warum denn auch nicht das Fleisch derselben?) billig, alle anderen Gattungen gut im Preise. Magere Schweine sind in letzter Zeit wieder höher bezahlt, weil die Rheinländer wieder kaufen. Am auffälligsten ist, daß die Schlachter klagen, für Thierhäute, sowohl dicke als feine, nur den halben Preis von früher zu erlangen, und doch — werden die Stiefel nicht billiger.

* **Barel**. Eine Liebfosung besonderer Art wurde am Sonntag Morgen in aller Früh einer hiesigen Ehefrau zu Theil, indem letzterer der ersteren durch einen Schlag mit einem Meißel ins Gesicht das obere Nasenbein in zwei Hälften theilte.

* **Olbenburg**, 31. Mai. Dem Vernehmen nach soll das Project, in der Nähe von Cloppenburg einen Schießstand für Krupp'sche Geschütze herzurichten, seiner Verwirklichung entgegengehen. Es wird sich nur noch darum handeln, ob die in der Nähe des Schießstandes belegenen Bauerschaften sich mit dem Project einverstanden erklären werden. In Meppen ist dasselbe bekanntlich an dem Widerstande dieser Leute gescheitert.

Vermischtes.

— **Diedenhofen**. Seit dem 23. Mai wurden über 70 Soldaten dem Lazareth übergeben, welche an Muskel-Schmerzen und Anschwellungen der Glieder litten. Gestern kamen auch zwei Todesfälle vor. Eine Untersuchung der Leichen ergab mit Bestimmtheit, daß die Unglücklichen von der Trichinen-Krankheit befallen sind. Die Erkrankten geben an, in einem hiesigen Metzgerladen rohes gehacktes Schweinefleisch gekauft und nach dem Genuße desselben sich unwohl gefühlt zu haben.

— **Aus Thüringen**. Wie man neuerdings berichtet, kam vor einigen Tagen in Gera verfälste Wurst in Handel. Die chemische Untersuchung ergab als Zusatz Karmin, eine Farbe, die zwar nicht giftig, aber trotzdem nichts weniger als ein Nahrungs-

mittel ist. Auch eine Beimengung von Kartoffelmehl wurde gefunden.

— Nach einer Verfügung des kaiserlichen Generalpostamts vom 23. v. M. sollen künftig auch die für den Druck bestimmten Manuscripte, gleichviel, ob mit Drucksachen verbunden oder nicht, unter Kreuzband expedirt werden können.

— **Hilwardshausen am Solling**, 30. Mai. (Romantische Wilddiebsgeschichte). Vorgestern sah man mehrere, der Wilddieberei verdächtige Männer in den Wald ziehen. Die hiesigen Förster hatten von der Sache Wind bekommen und begaben sich sofort, nachdem sie sämtliches Forstpersonal aus der Umgegend auf die Weine gebracht, in den Wald. Indeß waren die Wilddiebe ebenfalls von dem drohenden Ueberfall unterrichtet. Um Mitternacht hörte die Streifpartie mehrere Schüsse fallen. Man ging den Schüssen nach und gelangte an eine Wiese, die hell vom Mondlicht bestrahlt dalag. Die Leute wurden nun in dem Dickicht, das die Wiese umgibt, vertheilt. Da plötzlich erhebt sich an der entgegengesetzten Seite eine hohe, weiße Gestalt, welche durch das Weben des Nebels gesehen, zu einer ungeheuren Größe emporwächst. Die Forstbeamten ergreifen sofort, und jetzt, als sich gar die Gestalt auf sie zu bewegt, ist kein Halten mehr. Sie laufen davon, um sich die schützende Decke über die Ohren zu ziehen. Zur Ehre sei es den Förstern nachgesagt, daß sie muthig, wenn auch mit zitternden Knien, den Rückzug deckten und mehrere Schüsse in die Luft thaten. Hätten sie gewußt, daß die hohe, weiße Gestalt zwei Wilddiebe waren, von denen der eine sich auf des andern Schultern gesetzt und mit einem weißen Faden umhängt hatte, daß hinter dieser weißen Gestalt noch ein anderer Wilddieb sich damit beschäftigte, einen frisch erlegten Hirsch auszuweiden, so würden sie sich hoffentlich nicht so schnell rückwärts concentrirt haben.

— (Patriotische Zeichen.) Die Zeitungen berichten aus der kleinen Fabrikstadt Sulz bei Gebweiler im Elsaß eine interessante Thatsache. Der Gesangsverein dieses Städtchens hatte sich an einem Musikfest betheilig, welches in der französischen Vogesenstadt Besonl abgehalten wurde. Dort war dieser Verein besonders ausgezeichnet worden und hatte den ersten Preis davongetragen. Als er mit seinen Vorbeeren wieder in die Vaterstadt zurückkehrte, wurde er von der Bürgerschaft mit Musik eingeholt und vom Bürgermeister beglückwünscht. Auch bot man den Siegern einen Ehrentrun, und der Bürgermeister brachte ein dreimaliges Hoch auf den deutschen Kaiser aus. — noch vor kurzer Zeit wäre so etwas ganz unmöglich gewesen.

— **Newyork**, 28. Mai. Der Schoner „Newbedford“, der 20 Fuß lang ist, ist von hier nach London gesegelt. An Bord befanden sich nur der Capitain Crapo und seine Frau.

— Um die Erdflöhe von den Pflanzen abzuhalten, nimmt man auf 125 Gram Samen 250 Gram schlechten Tabak, kocht denselben in 4—5 Liter Wasser, läßt es kalt werden und begießt mit dieser Lauge die Pflanzen. Hierdurch vertreibt man die Flöhe sicher.

Die in unserem heutigen Blatte befindliche Gewinn-Mittheilung des Herrn **Laz. Samf. Cohn** in **Hamburg** ist ganz besonders zu beachten. Dieses weltbekannte Geschäft besteht seit über fünfzig Jahre und hat den bei ihm Betheiligten die größten Haupt-Gewinne von Reichs-Mark 360,000, 270,000, 246,000, 225,000, 183,000, 180,000, 156,000, oftmals 152,000, 150,000, 90,000, sehr häufig 78,000, 60,000, 48,000, 40,000, 36,000 Rm. r. r., am 16. Mai d. J. schon wieder die große Prämie von 252,400 Mark und vor Kurzem ebenfalls die große Prämie von 246,000 Mk. ausbezahlt, wodurch viele Leute zu reichen Capitalisten geworden sind. Es sind nun wieder für einen kleinen Einsatz große Capitalien zu gewinnen bis zu ecent. 375,000 Rm. Auch bezahlt dieses Haus durch seine weitverbreiteten Verbindungen die Gewinne in jedem Orte aus. Da durch die getroffene großartige Einrichtung in Vermehrung und Vergrößerung der Gewinne eine große Betheiligung zu erwarten ist, möge man dem Glücke die Hand bieten und sich vertrauensvoll an die Firma **Laz. Samf. Cohn** in **Hamburg** wenden, bei der man gewissenhaft und prompt bedient wird.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heßler sehr in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und erschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Petersen schaute das Weib, welches in drohender Haltung vor ihm stand, mit Entsetzen an und murmelte:

„Lebendig begraben! Ungeheuer, was sagen Sie da!“

„Lebendig begraben!“ wiederholte die Frau mit erhobener Stimme, „doch so, daß man den Todengräber nicht bestrafen wird. Verstehen Sie mich nun, Herr Petersen? Ich will Ihnen den Ort nennen, es ist der Kirchhof der Lebendigen.“

Petersen verstand die Worte seiner einstigen Geliebten ihrem Sinne nach keineswegs, aber er fühlte es instinctmäßig, daß dieses Weib etwas Entsetzliches vorhaben müsse. Er ahnte, daß mit dem Zusammensturz seiner eigenen Hoffnungen auch das Lebensglück seines Kindes für immer vernichtet sei.

„Nun denn“, sagte er dringend, und von Angst gequält, „machen wir dieser Scene ein Ende. Welches ist der Weg zur Rettung?“

„Er ist kurz, und um so ehrlicher. Zu demselben Verbrechen, welches Sie an mir begangen, wollen Sie Ihren Sohn einem armen Judenmädchen gegenüber zwingen. Geben Sie diesen Plan auf, retten Sie die Ehre dieses armen Mädchens, welches Sie dafür segnen wird. Aber zögern Sie nicht — das Elend und die Nacht stehen lauernd vor Ihrer Thür!“

„Na, auch sie im Bunde mit diesen Menschen“, murmelte Petersen fast zitternd. „Gewaltmaßregeln werden ergriffen, Menschenleben auf's Spiel gesetzt. Deine eigene Tochter willst Du dem Verderben weihen, und Alles dies, um die Ehre einer Judenbinde herzustellen? Unmöglich, es sind höhere Mächte, welche die Fäden dieses geheimnißvollen Spieles leiten!“

(Fortsetzung folgt)

Sonnenschirme,
in großer Auswahl, empfiehlt zu billigen
Preisen.

D. G. Baumeister.

Universal Reinigungs-Salz.

Von allen Aerzten als das einfachste
u. billigste Hausmittel empfohlen gegen
Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Ver-
dauungsschwäche und andere Magen-
beschwerden in $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Original-
Packeten mit Gebrauchs-Anweisung
à $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$ Mark zu haben bei

**J. D. Borgstede.
G. Maes Wwe.**

Hühneraugen-Pflaster

sind bei mir eingetroffen

E. Brehm.

Täglich gut geräucherte Male
bei **H. de Vries.**

Sparcasse in Bremen,

Obernstraße 11.

Durch Beschluß der Generalversammlung
ist die jährliche Zuschreibung der Zinsen für
die Einlagen, sowie der Schluß des Rech-
nungsjahres vom 30. Juni auf den 31.
December verlegt, und findet in diesem
Jahre zum letzten Male die Zuschreibung
der Zinsen auf den 30. Juni statt.

Der Uebergang erfolgt in der Weise,
daß die für die sechs Monate vom 1. Juli
bis 31. December dieses Jahres zu berech-
nenden Zinsen dem Capital auf allen
Conten gutgeschrieben und dann vom
1. Januar 1878 an weiter verzinst werden.

Mit dem **1. Januar 1878** beginnt
ein neues Rechnungsjahr, und findet die
Zuschreibung der Zinsen dann regelmäßig
auf den 31. December jedes Jahres statt.

Der Verwaltungsrath.

**D. J. Klugkist,
Vorsitzender.**

Nebenverdienst!

Zuverlässige Damen mit ausge-
dehntem Bekanntenkreis können sich einen
leichten Nebenverdienst verschaffen. Brief-
marke zur Rückantwort erforderlich. Aus-
kunft unentgeltlich.

**Wilhelm Bertram,
Lauban in Schlesien.**

Clasfletch.

Unterrichts-Anzeige für Damen.

Unterzeichnete, welche schon sehr vielen
Damen Unterricht erteilt hat, empfiehlt sich
auch hier einem geehrten Publikum zur
Ertheilung eines sehr zweckmäßigen Unter-
richts im **Zuschneiden der Damen-
Kleider** nach dem Maße.

Ich lade daher Damen, sowie auch
Eltern, welchen daran liegt, diese so vor-
theilhafte und nützliche Kunst ihren Töchtern
in kurzer Zeit gründlich lehren zu lassen,
hierdurch ergebenst ein, sich bald bei Frau
Gemeiner oder in der **Expedition
d. Bl.** zu melden, da der Unterricht bei
genügender Betheiligung schon am **Freitag,
den 8. Juni** beginnt. Das Honorar für
jede Person beträgt nur 4 Thlr., welche
erst dann bezahlt werden, wenn die Schülerin
sich selbst sagen kann, „ich habe das Ver-
sprachene gründlich erlernt“; sonst wird auf
das Honorar verzichtet.

Ergebenst
**Frau Nortrup,
aus Danabrick.**

Haupt-Gewinn
ev.
375,000 Mark.

**Glücks-
Anzeige**

Die Gewinne
garantirt
der Staat.
Erste Ziehung:
13. und 14. Juni.

**Einladung zur Betheili-
gung an die
Gewinn-Chancen**

der vom Staate Hamburg garantirten
grossen Geld-Lotterie, in welcher
über

7 Mill. 470,000 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften
Geld-Lotterie, welche plangemäss
nur 79,500 Loose enthält, sind fol-
gende: nämlich 1 Gewinn ev. 375,000
Mark, speciell Mark 250,000, 125,000,
80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000,
4 mal 30,000 und 25,000, 4 mal
20,000, 28 mal 15,000, 12,000 und
10,000, 23 mal 8000 und 6000, 56
mal 5000 und 4000, 206 mal 2500,
2400 und 2000, 415 mal 1500, 1200
und 1000, 1358 mal 500, 300 und
250, 25061 mal 200, 150, 138, 124
und 120, 14839 mal 94, 67, 55, 50,
40 und 20 Mark und kommen solche
in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen
zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist
amtlich auf den

13. und 14. Juni d. J.

festgestellt, und kostet hierzu
das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk.
das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk.
das viertel Originalloos $1\frac{1}{2}$ Reichsmk.
und werden diese vom Staate garan-
tirten Originalloose (keine verbotenen
Promessen) gegen frankirte Einsen-
dung des Betrages oder gegen Post-
vorschuss selbst nach den entferntes-
ten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von
mir neben seinem Original-Loose
auch den mit dem Staatswappen ver-
sehenen Original-Plan gratis und
nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unaufge-
fordert zugesandt.

Die **Auszahlung und Versendung der
Gewinnelder**

erfolgt von mir direct an die Inte-
ressenten prompt und unter streng-
ster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man
einfach auf eine Postein-
zahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit
den Aufträgen vertrauens-
voll an

**Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir
in Hamburg.**

Angek. und abgeg. Schiffe.

Bremerhaven, 2. Juni	nach
Baula, Ibbken	See
Cuxhaven, 30. Mai	nach
Johanne, Ahrens	Gaboon
Falmouth, 29. Mai	nach
Kalte, Grube	Hamburg
St. Thomas, 10. Mai	von
Henriette, Meig	Verbice
Rio d. J., 23. April	von
Wanderer, Brintmann	Riverpool
Betty, Schumacher (27.)	nach Valparaiso
Seresund, 30. Mai	von
Boz, Pundt	Marajala

Glück und Segen bei Cohn!

bewährte sich wiederum ganz vorzüglich,
denn jetzt, am 16. Mai, wurde schon
wieder, laut amtlicher Ziehungsliste, bei
mir gewonnen und den glücklichen Ge-
winnern von mir ausbezahlt:

Das große Loos, nämlich die große
Prämie von

252,400 Mark
auf Nr. 313,

und erst vor Kurzem

das große Loos, nämlich die große
Prämie von

246,000 Mark
auf Nr. 456.

Ueberhaupt habe ich in dem letzten
Jahre den bei mir Betheiligten die
Summe von weit über

1 Million Mark,

und in kurzen Zeiträumen außer zahl-
reichen sonstigen großen Hauptgewinnen
solche große Prämien meinen Interessen-
ten laut amtlichen Ziehungslisten bar
ausbezahlt: **Mark**

**360000, 270000, 225000,
182000, 180000, 156000,
häufig 152000, 150000,
120000** u. u., wodurch meine Firma
mit Recht überall als die

Allerglücklichste

bekannt ist.

Die vom Staate Hamburg garantirte
und interessante große Geld-Lotterie, in
welcher die Gewinne im Ganzen
über **7 Millionen 470000 Mfr.**

deutsche Reichsmünze

betragen, enthält nur 79500 Loose und
werden in wenigen Monaten in 7 Ab-
theilungen im Ganzen 42000 Geldge-
winne sicher gewonnen, nämlich:

1 großer Hauptgewinn und Prämie ev.
375,000 M., speciell M. 250,000,
125,000, 80,000, 60,000, 50,000,
40,000, 30,000, 25,000, viele Gewinne
von 20,000, 15,000, 12,000, 10,000,
6000, 5000, 4000, 2400, 2000,
1500, 1200 u. u.

Die **Gewinnziehung der ersten
Abtheilung ist amtlich auf den
13. u. 14. Juni d. J.**

festgesetzt, zu welcher

ein ganzes Original-Loos nur 6 Mk.,
ein halbes Original-Loos nur 3 Mk.,
ein viertel Original-Loos nur 1 A. 50 Pf.
kostet.

Diese mit Staatswappen versehenen
Original-Loose sende ich gegen Einsen-
dung des Betrages oder gegen Postvor-
schuß selbst nach den entferntesten Ge-
genden den geehrten Auftraggebern so-
fort zu. Ebenso erfolgen die amtliche
Gewinnliste und Gewinnelder sofort
nach der Ziehung an jeden der bei mir
Betheiligten prompt und verschwiegen.
Durch meine ausgebreiteten Verbindun-
gen überall kann man auch jeden Gewinn
in seinem Wohnort ausbezahlt erhalten.

Jede Bestellung auf diese
Original-Loose kann man
auch einfach auf eine Postein-
zahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechsel-
Geschäft.

